

Joachim K u r t , Die Geschichte der Kartause Erfurt Montis Sancti Salvatoris 1372–1803, 1. Teil (Analecta Cartusiana 32) Salzburg 1989, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Salzburg, ISBN 3-7052-0034-8, VIII u. 217 S. – Mit deutlicher Sympathie für seinen Gegenstand schildert der Vf. die städtischen und kirchlichen Verhältnisse bis zur Gründung der Kartause in Erfurt 1372 und dann deren Geschichte bis zur Säkularisation 1803 mit der Baugeschichte, der Entwicklung der Ämter und dem geistlich-geistigen Leben (6 Geistesranke in 431 Jahren inclusive). Ein zweiter, vor allem besitzgeschichtlicher Teil soll folgen. H. S.

---

Konstanty Klemens J a ż d z e w s k i, Lubiąż. Losy i kultura umysłowa śląskiego opactwa cystersów (1163–1642) [mit Zus.: Leubus. Schicksale und geistige Kultur einer schlesischen Zisterzienserabtei, 1163–1642], Wrocław 1992, Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego, ISBN 83-229-0737-0, 272 S., 24 Abb., zł. 50 000. – Die älteste Zisterzienserabtei Schlesiens hat zum ersten Mal eine umfassende, sehr quellennahe Monographie erhalten, wobei der Schwerpunkt auf dem geistigen Leben des Konvents liegt. In der Einleitung (S. 7–21) wird die Zielsetzung der Arbeit erörtert, die Quellengrundlage und der Forschungsstand dargestellt. Das erste Kapitel (S. 22–82) gilt der allgemeinen und ökonomisch-sozialen Geschichte der Abtei bis zur Entführung der älteren Bücherbestände durch die Schweden (1642) nach Stettin, wo sie später einem Brand zum Opfer gefallen sind. Das zweite Kapitel (S. 83–118) ist dem geistigen Leben gewidmet. J. stellt die Erziehung in Leubus dar, außerdem werden die Studien der Leubuser Mönche (bes. in Krakau und Leipzig) untersucht, danach konzentriert sich J. auf die Historiographie und Dichtkunst. Sonst ist in dieser Arbeit vornehmlich die Rede von Büchern, Bibliotheken und Lesern. Nachdem im Kapitel 3 (S. 119–135) die Rolle der Bücher bei den Zisterziensern beschrieben wird, gilt Kapitel 4 (S. 136–147) der Geschichte und Organisation der Leubuser Klosterbibliothek, Kapitel 5 (S. 148–173) den Hss. und Inkunabeln, in Kapitel 6 (S. 174–239) schließlich wird das Skriptorium untersucht. Im kurzen Schlußwort versucht J. die Rolle L.s in der geistigen Kultur Schlesiens zu bestimmen. Die deutsche Zusammenfassung [S. 243–245] und eine Appendix mit den Verzeichnissen der benutzten Hss. und sonstigen Quellen, wie auch der Sekundärliteratur, schließen das Werk ab, mit dem der 1988 zu früh verstorbene Vf. dem Kloster ein Denkmal vom bleibenden Wert errichtet hat.

Jerzy Strzelczyk

Jerzy W y r o z u m s k i , Dzieje Krakowa. Kraków do schyłku wieków średnich [Geschichte der Stadt Krakau bis zum Ende des Mittelalters] Kraków 1992, Wydawnictwo Literackie, ISBN 83-08-02057-7, 575 S., Abb., Karten. – Die die Neuzeit umfassenden Bände der Geschichte der wichtigsten Stadt des alten Polen sind 1979 und 1984 erschienen. Der in der Konzeption und der Ausstattung den vorangegangenen vergleichbare erste Band ist eine ausgewogene und zu einem nicht unbedeutenden Teil auf die eigenen Forschungen des Vf. sich stützende Darstellung der Geschichte Krakaus von den ältesten Zeiten bis zur Lokation 1257, sodann bis zur Entstehung der Universität 1364 und der Blütezeit im